

**AZAROVA | KOETSIER | TSCHAIKOWSKY**

**24. Oktober 2023 | Stadthalle | 19.30 Uhr**

**2. Sinfoniekonzert**



**Orchesterzentrum|NRW**

Eine gemeinsame Einrichtung der Musikhochschulen NRW

Die deutsche Theater- und  
Orchesterlandschaft wurde  
2016 in das bundesweite  
Verzeichnis des immateriellen  
Kulturerebes aufgenommen.



**Immaterielles  
Kulturerbe**  
Wissen, Können, Weitergeben

**WDR 3**

Kulturpartner  
Theater Hagen

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



*lebendiges*  
**HAGEN**

**[ ]** MITGLIED DER  
RUHR BÜHNEN

# **Philharmonisches Orchester Hagen**

Konzertsaison 2023/24

2. Sinfoniekonzert

## **2. Sinfoniekonzert**

Di. 24. Oktober 2023, 19.30 Uhr, Stadthalle Hagen

### **Svitlana Azarova**

*Mover of the Earth, Stopper of the Sun*

### **Jan Koetsier**

Concertino für vier Posaunen  
und Streichorchester op. 115

I. Allegro con brio

II. Intermezzo. Andantino, quasi Allegretto

III. Rondo. Presto

PAUSE

### **Peter Tschaikowsky**

Sinfonie Nr. 2 c-Moll op. 18

I. Andante sostenuto – Allegro vivo –  
Andante sostenuto

II. Andantino marziale, quasi moderato

III. Scherzo. Allegro molto vivace – Trio

IV. Finale. Moderato assai – Allegro vivo – Presto

**Trombone Attraction** Posaunen

**Philharmonisches Orchester Hagen**

**Rodrigo Tomillo** Leitung

18.45 Uhr Einführung im Kleinen Saal  
mit Otto Hagedorn

18.45 Uhr *Sinfonikus*  
Konzerteinführung für Kinder im Sinfonium  
mit Magdalena Róžańska und Jörg Lopper

Konzertende gegen 21.15 Uhr

## Svitlana Azarova

\* 9. Januar 1976, Ismajil (Ukraine)



Die ukrainisch-niederländische Komponistin Svitlana Azarova wurde in der Ukrainischen SSR, damals Teil der Sowjetunion, geboren und lebt derzeit in Den Haag. Von 1996 bis 2000 studierte sie bei Olexander

Krasotov und Karmella Tsepkolenko Komposition. Im Jahr 2005 war Azarova Teilnehmerin der 9. Internationalen Akademie für Neue Komposition und Audio-Art „Avantgarde Tirol“. Danach verlegte sie ihren ständigen Wohnsitz nach Den Haag und begann 2006 ein Postgraduiertenstudium am Konservatorium in Amsterdam bei Theo Loevendie, wo sie 2007 den Master of Music erwarb.

Mittlerweile hat die Komponistin zahlreiche Werke für verschiedene Instrumente und Ensembles geschrieben. Sie werden weltweit aufgeführt, etwa in Österreich, Deutschland, Italien, Lettland, den Niederlanden, Polen, der Ukraine und den USA. Darunter ist unter anderem *Pure thoughts transfixed* für großes Orchester, das 2012 vom Eastern Connecticut Symphony Orchestra unter Toshiyuki Shimada uraufgeführt wurde.

*Trojaborg* für Solo-Klarinette wurde erstmals von Michel Marang gespielt, *On Tuesdays* für Ensemble vom Nieuw Ensemble (2007). Im Auftrag der Königlichen Oper Kopenhagen schrieb Azarova die Oper *Momo*, die im dortigen Opernhaus 2017 uraufgeführt wurde.

Das kurze Orchesterwerk *Mover of the Earth, Stopper of the Sun* entstand 2011 als Auftragswerk für das Orchestre National d'Île de France, das es zwei Jahre darauf unter Enrique Mazzola in der Pariser Salle Pleyel aus der Taufe hob. Später wurde das Werk auch vom Nederlands Philharmonisch Orkest unter Marc Albrecht im Concertgebouw Amsterdam gespielt. Azarova schreibt: „Den Titel habe ich vom Kopernikus-Denkmal in seiner heute polnischen Geburtsstadt Thorn übernommen, das eine von Alexander von Humboldt verfasste lateinische Inschrift trägt: ‚Nicolaus Copernicus Thorunensis, terrae motor, solis caelique stator‘ – ‚... Mover of the Earth, Stopper of the Sun and heavens‘ (oder wörtlich auf Deutsch: ‚Beweger der Erde, Stopper der Sonne und des Himmels‘)“. Eine Passage ist so komponiert, dass sie grafisch und musikalisch Kopernikus' heliozentrische Kosmologie zeigt, die die Erde aus dem Zentrum des Universums verdrängt. Außerdem versucht Azarova, einige der Planeten grafisch und musikalisch darzustellen. Eine beeindruckende Klangreise in die Welt von Kopernikus – des Mannes, der die Wende zur Neuzeit eingeleitet hat.

## Jan Koetsier

\* 14. August 1911, Amsterdam

† 28. April 2006, München



So ungewöhnlich die Besetzung von Jan Koetsiers Concertino für vier Posaunen und Streichorchester an sich auch sein mag – innerhalb seines Œuvres ist sie eher typisch. (Blech-)Bläser haben ihn schon immer fasziniert. Er erinnert sich: „Vielleicht begann dies alles in meiner Kindheit, ich

liebte es, als Zehnjähriger der Dorfmusik bei ihrer Probe hinter der Tür ihres Lokals zuzuhören. Die gedämpften Klänge dieser Blechblasinstrumente riefen meine ersten musikalischen Gefühle für diese Instrumente hervor.“

Koetsier begann schon im Alter von 16 Jahren ein Studium an der Berliner Hochschule für Musik. Nach verschiedenen Engagements kehrte er 1941 in die Niederlande zurück. Von 1942 bis 1948 war er Zweiter Dirigent des Concertgebouw-Orchesters. Danach wechselte er nach Den Haag, wo er das Residentie Orkest leitete und am Konservatorium Dirigieren unterrichtete. Im Jahr 1950 erhielt er ein Angebot von Eugen Jochum, dem Chefdirigenten des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Koetsier wechselte nach



München und leitete in den folgenden Jahren zahlreiche Rundfunkproduktionen und Sinfoniekonzerte. Ab 1963 unterrichtete er an der Münchner Musikhochschule Dirigieren. Er verließ schließlich den Bayerischen Rundfunk, um sich auf seine Aufgabe als Professor und Leiter des Hochschulorchesters zu konzentrieren.

Koetsier initiierte in dieser Zeit einen Wettbewerb für Blechbläser. Dadurch wollte er die Qualität dieser Instrumentengruppe in Deutschland fördern. Heute ist der „Internationale Jan-Koetsier-Wettbewerb“ eine feste Größe für Blechbläser weltweit.

Nach seiner Pensionierung 1976 zog sich Jan Koetsier in sein Haus im oberbayerischen Heldenstein zurück und widmete sich in der nächsten 30 Jahren vor allem dem Komponieren. Sein Schwerpunkt lag auf kammermusikalisch besetzten Blech- und Holzbläser-Formationen. Es entstanden Auftragswerke wie seine „Brass Symphony“ für das Philip Jones Brass Ensemble oder das „Gran Trio“ für das Trio Armin Rosin. Darüber hinaus arbeitete Koetsier regelmäßig mit Ensembles wie der Brass Philharmonie, dem Rennquintett, dem Leipziger Hornquartett und den Münchner Blechbläsersolisten zusammen – und auch mit dem Slokar-Posaunenquartett. Für dieses Ensemble komponierte er 1988 sein spielfreudiges Concertino op. 115, das wir Ihnen im heutigen Konzert vorstellen.

## Peter Tschaikowsky

\* 7. Mai 1840, Wotkinsk

† 6. November 1893, St. Petersburg



Sommer 1872. Peter Tschaikowsky weilt im Gutshaus seiner Schwester Alexandra. Wie so häufig für die Sommermonate hat er die weite Strecke von etwa 1000 Kilometern von Moskau nach Kamjanka auf sich genommen, um abseits vom Trubel zu komponieren. Und hier, in der

ländlichen Idylle, fließt ihm sein neues Werk nur so aus der Feder: seine zweite Sinfonie. Er hat sich damit viel vorgenommen, indem er die Forderungen russischer Komponisten, die Volksmusik in die Kunstmusik einfließen zu lassen, mit der westeuropäischen Sinfonietradition vereinen will. Laut Herman Laroche, einem der wichtigsten russischen Musikkritiker, ist Tschaikowsky das voll und ganz gelungen: „Es handelt sich um ein Werk von europäischem Format“, und zugleich habe der Komponist ein „außerordentlich subtiles und lebhaftes Gespür für die gesunde und großartige Schlichtheit unseres Volksliedes“.

„Unseres“ Volksliedes meint hier die Volkslieder sowohl Russlands als auch der Region, die seinerzeit als

„Kleinrussland“ bezeichnet wurde. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um das heutige Staatsgebiet der Ukraine, damals Teil des russischen Reiches. Wie dies politisch zu bewerten wäre, ist insbesondere heute eine Frage von hoher Brisanz. Fest steht jedoch, dass Tschaikowsky selbst keinen Unterschied zwischen russischen und ukrainischen Volksliedern machte, denn er hat Melodien aus beiden Gebieten in seine 2. Sinfonie einfließen lassen.

Besonders exponiert erklingt im vierten Satz das ukrainische Lied „Der Kranich“, über das Nikolaj Kaschkin, ein Freund des Komponisten, schrieb: „Das Hauptthema des letzten Satzes ist [...] ein volkstümliches kleinrussisches“. Aus dieser Feststellung entstand dann der Untertitel, unter dem die Sinfonie bekannt wurde: *Kleinrussische*. Seinem Bruder Modest hat Tschaikowsky nach der Uraufführung verraten, wie das Lied in die Komposition kam: „Besonders ‚Der Kranich‘ [das Finale] ist sehr beifällig aufgenommen worden. Die Ehre dieses Erfolges schreibe ich nicht mir zu, sondern dem tatsächlichen Urheber dieser Komposition, Pjotr Gerasimovič Kozydub, der in der Zeit, als ich den ‚Kranich‘ komponierte [...], ständig an mich herantrat und mir vorsang“. Andere Lieder, die Tschaikowsky verarbeitet hat, sind im 1. Satz eine ukrainische Variante von „Drunten bei der Mutter Wolga“ und im 2. Satz das russische Lied „Spinne, meine Spinnerin“.



## Trombone Attraction

Das Posaunenquartett Trombone Attraction, Gewinner des internationalen Blechbläserwettbewerbes in Passau 2008, fand sich 2006 als ein „Quartett unter Freunden“ und ist inzwischen zu einem höchst professionellen Klangkörper

herangereift. Trombone Attraction veröffentlichte drei CDs, die von Preiser Records auf der ganzen Welt vertrieben werden. Reisen führten das Ensemble bereits nach Deutschland, Frankreich, Italien, Griechenland und Ungarn. Auch viele renommierte Festivals wie das Stresa Music Festival (Italien) oder das Festival Cuivres en Dombes (Frankreich) standen auf dem Tourneeplan der jungen Österreicher. Regelmäßig spielen sie im Wiener Konzerthaus und im Wiener Musikverein. Auch mit ihren Kinderprogrammen (*Das Ritterturnier*, *Max & Moritz*) feiern sie große Erfolge.

Durch den Ideenreichtum der Künstler wird selbst noch so erfahrenen Konzertbesucher\*innen ein womöglich sehr unerwartetes Klangerlebnis offeriert. Das Posaunenquartett beweist in seinen Programmen, wie vielseitig und abwechslungsreich ein solches Ensemble sein kann.

## Rodrigo Tomillo

Rodrigo Tomillo stammt aus dem spanischen Sevilla und absolvierte ein Studium in den Fächern Dirigieren und Klavier in seiner Heimatstadt, in Paris und an der Musikhochschule Frankfurt am Main.



Von 2007 bis 2016 war Tomillo Kapellmeister am Pfalztheater Kaiserslautern. Er dirigierte dort mehr als 50 Werke, darunter Verdis *Rigoletto*, Puccinis *La Bohème* und Janáčeks *Das schlaue Füchtlein*. Die von ihm geleitete deutsche Erstaufführung der Oper *El Gato Montés* von Manuel Penella wurde 2018 für die „International Opera Awards“ nominiert.

Gastdirigate führten ihn an das Staatstheater Mainz (*La Traviata*), das Theater Münster (*Tosca*), das Tiroler Landestheater Innsbruck (*Hänsel und Gretel*) sowie an das Mecklenburgische Staatstheater (*Otello*).

Seit der Saison 2017/18 ist Tomillo 1. Kapellmeister und Stellvertreter des GMD am Theater Hagen. Hier dirigierte er unter anderem *Tosca*, *Aida*, *Simon Boccanegra*, *Rusalka*, *Dido und Aeneas* sowie *Cinderella*. In dieser Saison studierte er Verdis *Il Trovatore*, Webers *Der Freischütz* sowie das Ballett *Und immer tanzt ... Giselle* ein.

## Abendbesetzung

**Violine 1:** Shotaro Kageyama, Ilzoo Park, Jeewon Kim, Anna Schnappauf, Ingrid Kletke, Rosalind Ooppelcz, Marco Frisch, Lucjan Mikolajczyk, Werner Köhn, Natascha Akinshin, Aytan Ibrahimova, Ana Tigashvili

**Violine 2:** Evgeny Selitsky, Magdalena Róžańska, Yang Zhi, Barbara Wanner, Ines Collmer, Rudina Gjergjindreaj, Alina Bazarova, Teresè Pletkutė, Franziska Polyzoides, Gahyun Lee

**Viola:** Aleksandar Jordanovski, Ursina Staub, Ayane Koga, Michael Lauxmann, Olga Adams-Rovner, Axel Kühne, Nesrin Bayramoguliani, Galabina Ivanova

**Violoncello:** Yan Vaigot, Kerstin Warwel, Hyejun Byun, Isabel Martin, Katrin Geelvink, Adya Khanna Fontenla

**Kontrabass:** Grzegorz Jandulski, Samuel Lee, Andreas Jannasch, Hubert Otten

**Flöte:** Francesco Camuglia, Annette Kern, Eunhyun Chu

**Oboe:** Rebecca Bröckel, Almut Jungmann

**Klarinette:** Yuria Otaki, Tamara Popovic

**Fagott:** Vasco Teixeira, Céline Camarassa Castelló

**Horn:** Alrik Botter, Kathrin Szasz, Caroline Kabuß,  
Ai Sakamoto-Song

**Trompete:** Mátyás Regyep, Alex Friedemann

**Posaune:** Daniel Seemann, Konstantin Kappe,  
Martin Kraus

**Tuba:** Franz Langlois

**Pauke/Schlagwerk:** Andrea Toselli, Timo Erdmann,  
Heiko Schäfer

## Vorschau

### 1. FAMILIENKONZERT und KONZERT FÜR SCHULKLASSEN I

So. 29. Oktober 2023 & Mo. 30. Oktober 2023,  
jeweils 11.00 Uhr, Theater Hagen, Großes Haus  
Das Philharmonische Orchester Hagen und KiKA-Mo-  
derator Juri Tetzlaff starten mit euch eine gespenstische  
Reise in eine musikalische Zauberwelt. Wenn du magst,  
bist du herzlich eingeladen, dich zu verkleiden.

### VIDEOGAMES IN CONCERT

Sa. 4. November 2023, 19.30 Uhr, Theater Hagen,  
Großes Haus  
Mit Hits aus Videogames wie *Tetris*, *Skyrim*, *Monkey  
Island* und *Final Fantasy* entführen wir unser Publikum  
in phantastische Welten. Live gespielt vom Philharmoni-  
schen Orchester Hagen unter Leitung von Steffen  
Müller-Gabriel.

### 3. KAMMERKONZERT

So. 12. November 2023, 11.30 Uhr,  
Auditorium im Kunstquartier  
Werke von **Wilhelm Friedemann Bach**, **Gioachino  
Rossini**, **György Ligeti**, **François Devienne** und  
**August Klughardt**  
Mit Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters  
Hagen und Gästen



## **KRABELKONZERTE**

### **für Babys und Kleinkinder zwischen 0 und 2 Jahren**

So. 19. November 2023, 10.00 und 11.15 Uhr, Theater Hagen, Theatercafé

Ein ganzheitliches Musikerlebnis für Kinder und Eltern mit dem italienischen Musik- und Konzertpädagogen Andrea Apostoli. Interaktive Konzerte gemeinsam mit Musiker\*innen des Philharmonischen Orchesters Hagen.

## **KULTURCAFÉ**

So. 26. November 2023, 15.00 Uhr, Theater Hagen, Theatercafé

Sie blicken gern hinter die Kulissen? Wollen gern mehr darüber erfahren, was sich am Theater Hagen so tut?

Dann ist das Kulturcafé genau das Richtige für Sie!

Diesmal sprechen Generalmusikdirektor Joseph Trafton und Konzertdramaturg Otto Hagedorn mit ihrem Gast Sebastian Foron, seit Beginn dieser Spielzeit neuer Direktor des Philharmonischen Orchesters Hagen – und ein vortrefflicher Cellist.

# Impressum

## Theaterleitung

Intendant: Francis Hüser

Generalmusikdirektor: Joseph Trafton

Geschäftsführer: Dr. Thomas Brauers

**Redaktion** – Otto Hagedorn

**Gestaltung** – Yuliana Falkenberg

**Satz** – ideenpool GmbH, Norma Nierstenhöfer

**Textnachweise** – Alle Artikel sind Originalbeiträge für dieses Heft von Otto Hagedorn.

**Fotonachweise** – S. 4: Michel Marang |

S. 8: Wikimedia Commons | S. 10: Klaus Leherbauer |

S. 11: Luis Castilla Photo

Urheber\*innen, die nicht erreicht werden konnten, werden zwecks nachträglicher Rechtsabgleichung um Nachricht gebeten.

Theater Hagen gGmbH

Elberfelder Straße 65 / 58095 Hagen

Telefon 02331 / 207-3210 (Pforte)

Postfach 4260 / 58042 Hagen

[www.theaterhagen.de](http://www.theaterhagen.de)

Amtsgericht Hagen – HRB 9873

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Wolfgang Röspel

Spielzeit 2023/24

Oktober 2023

Änderungen vorbehalten



